

**Einflussfaktoren auf die L3-Didaktik**

Status/Prestige der Sprachen

36. Ich meine, dass Englisch für unsere Germanistikstudenten sehr wichtig ist, sogar wichtiger als Deutsch. Gute Deutschkenntnisse verstärken ihre Konkurrenzfähigkeit.

37. Englisch ist doch die Lingua Franca, im chinesischen Alltagsleben ist Englisch somit wesentlich nützlicher als Deutsch.

Fremdsprachenbiographie und -profil

40. Ich kann englische Texte mithilfe des Wörterbuchs lesen – aber sehr mühsam. Beim Sprechen verwende ich nur einfache Sätze. Für die Alltagskommunikation reicht es. Doch Schreiben kann ich auf Englisch nicht. Bei mir sind Hören und Lesen besser als Sprechen und Schreiben

41. Ich habe Englisch verlernt. Ich benutze Deutsch sehr häufig und kenne daher auch die Grammatik des Deutschen sehr gut.

Eigene Lernerfahrung

42. Manchmal verwechsle ich Englisch und Deutsch. Wenn ich englisch spreche, denke ich unbewusst auf Deutsch.

43. Ich finde es nicht schlecht. Zumindest kann ich die englischen Wörter, die eine deutsche Entsprechung haben, schnell abrufen. Ich kann den deutschen Satzbau in diesem Fall in die englische Sprache übertragen.

44. Aus meiner Erfahrung heraus glaube ich, dass Englisch das Deutschlernen zweifelsfrei fördert.

Emotionale Merkmale

45. Manche Germanistikstudenten legen größeren Wert auf Englisch als auf Deutsch. Diese Einstellung hat negative Auswirkungen auf ihre deutschen Lernaktivitäten und ihre diesbezügliche Motivation.

46. Es gibt wenige Leute, die sich aus eigenem Antrieb für das Fach Germanistik bewerben. Aber trotzdem sind die meisten zumindest im ersten Jahrgang hoch motiviert, Deutsch zu lernen.

58. Aufgrund ihrer geringen Lernaktivität muss ich sie anweisen, das Gelernte zusammenzufassen.

Kognitive Merkmale

12. Die Lernenden haben beim Englischlernen ein gewisses Fremdsprachengefühl aufgebaut. Dies ist lernfördernd.

Muttersprachlicher Einfluss

66. Wenn zwei deutsche Wörter im Chinesischen die gleiche Bedeutung haben, verwechseln die Lernenden sie häufig.

68. Die chinesischen Dialekte wirken sich auf ihre deutsche Aussprache negativ aus, hauptsächlich im Bereich der Artikulation.

Einfluss aus dem Englischen

51. Die englische Aussprache stört bei der deutschen Aussprache sehr, hauptsächlich bei der Intonation. Sie sprechen deutsche Begriffe am Anfang mit den phonetischen Regeln des Englischen aus. Satzmelodie und Akzentuierung klingen dann sehr ungewöhnlich.

54. Meine Klasse lernt an der Uni von Anfang an Deutsch und Englisch parallel. Da die beiden Sprachen viele Ähnlichkeiten aufweisen, bringen die Lernenden sie häufig durcheinander

63. Die Lernenden verwechseln die Begriffe und Wörter immer dann, wenn sie im Englischen vom Schriftbild ähnlich, aber von der Bedeutung unterschiedlich sind.

9. Englisch wirkt sich insbesondere bezüglich der Grammatik zumeist positiv auf das Deutschlernen aus.

52. Ich meine, dass beim Lernen des Wortschatzes viele positive Einflüsse aus dem Englischen vorhanden sind.

Einfluss aus dem Deutschen auf L1/L2

39. Natürlich hat das intensive Lernen der deutschen Sprache Einfluss auf ihr Chinesisch. Sie sprechen chinesisch, denken aber auf Deutsch Chinesisch. Sie sprechen chinesisch, denken aber auf Deutsch.

30. Im Hauptsemester beeinflusst ihre deutsche auch ihre englische Sprache. Sie haben dann einen starken deutschen Akzent, wenn sie englisch sprechen.

Lehrwerk

61. Im Lehrbuch werden die internationalen Wörter im ersten Kapitel besprochen. Zudem gibt es auch einige Wortschatzübungen.

62. Solche Übungen können die Lernenden verinnerlichen. Es wäre natürlich gut, wenn das Vorwissen noch mehr im Lehrbuch Niederschlag finden würde.

Sonstiges

38. Früher gab es eine beschränkte Anzahl von Studienplätzen in Germanistik. Somit gab es auch wenige Chinesen, die deutsch sprechen konnten. Infolgedessen waren die Deutschlermer sehr konkurrenzfähig und das Fach Germanistik sehr beliebt. Inzwischen gibt es immer mehr deutsche Fakultäten an den Universitäten, die nun mehr Studienplätze anbieten. Es sprechen daher immer mehr Chinesen deutsch und der individuelle Wettbewerbsvorteil besteht nicht mehr.

Nutzung des Englischen beim Deutschlernen

15. Wenn ein neues deutsches Wort auftaucht, das im Englischen seine Entsprechung hat oder aus dem Englischen stammt, dann verstehen meine Lernenden sofort, was das Wort bedeutet.

19. Wenn ich Grammatikphänomene vermittele, die sowohl bezüglich des Terminus als auch der Anwendung Gemeinsamkeiten im Englischen und im Deutschen aufweisen, können dies meine Lernenden sofort verstehen.

35. Natürlich kann es sein, dass die Lernenden den Satzaufbau im Deutschen dem des Englischen angleichen.

Lernmerkmale im Bereich der Lernstrategien und -gewohnheiten und -methoden

14. Meiner Meinung nach ist die Methodenkompetenz noch wenig ausgeprägt und sie vollziehen Gewohnheits- und Methodentransfers sehr häufig.

16. Die Lernenden interessieren sich sehr für das Lernstrategielernen, allerdings fällt vielen schwer, neue gelernte Methoden und Strategien anzuwenden. Sobald jedoch die Lernenden diese als nützlich anerkennen, verwenden sie die Methoden wahrscheinlich auch.

47. Die am meisten benutzte Methode ist immer noch das Auswendiglernen. Sie haben diese Methode zunächst vom Chinesischlernen auf das Englischlernen und dann vom Englischlernen auf das Deutschlernen übertragen.

48. Sie lernen gerne allein und weniger in Lerngruppen.

49. Sie sprechen nicht gerne.

50. Die Lernenden denken relativ wenig darüber nach, wie sie die deutsche Sprache effektiv lernen können.

53. Sie legen großen Wert auf das Lernen der Grammatik und den Ausbau ihres Wortschatzes, denn dies sind für sie die wichtigsten Bereiche.

Lehrera- und -fortbildung

59. Ehrlich gesagt, ich hab es selbst nicht erforscht. Es ist nötig, die Lehrer im Bereich Nutzbarmachung von Vorwissen auszubilden. Im Vordergrund steht hier die Frage, wie man den sprachlichen und strategischen Einfluss behandelt und das potenzielle Vorwissen der Lerner nutzen kann.

60. Durch die Ausbildung möchte ich erfahren, wie die Lehrer ihren Schülern helfen, ihren englischen Akzent abzubauen.

L2-Lernbiographie und -Kompetenz

55. Alle haben die englische vor der deutschen Sprache gelernt. Sie fangen sehr früh, seit der Grundschule oder dem Kindergarten, mit dem Englischlernen an.

24. Die Lernenden wissen bestimmt, wie die englische Sprache aufgebaut ist.

56. Ich schätze ihr Englisch als sehr gut ein.

57. Wenn sie von unserer Uni angenommen wurden, sind die Noten aller in der staatlichen Aufnahmeprüfung geprüften Fächer sehr gut. Dazu gehört auch die Englischnote.

Eigene L3-Didaktik

1. Wenn ich den deutschen Begriff erkläre, die Lernenden diesen aber nicht verstehen, ich zudem keine adäquate chinesische Umschreibung liefern kann, so weiche ich auf die englische Sprache aus.

3. Beim Lernen von Begriffen, die im Englischen ähnlich sind, weise ich die Lernenden immer an, die verwandten Begriffe im Englischen selbst richtig zuzuordnen.

5. Ich berichte Interferenzfehler im Wortschatz oftmals wie folgt: „Im Englischen schreibt man „so“, aber im Deutschen schreibt man es anders“.

8. Ich vergleiche die englische und die deutsche Aussprache im Unterricht überhaupt nicht. Falls erhebliche Schwierigkeiten bestehen, richte ich mithilfe der Tonkassette die Aufmerksamkeit der Lernenden auf die Intonation.

Lernstrategien vermitteln

10. Ich spreche im Unterricht nicht viel von Lernstrategien und Lernmethoden. Nur wenn es das Lehrbuch verlangt, weise ich auf effektive Lernmethoden hin.

17. Die meisten chinesischen Deutschlehrer haben nicht viel Lehrerfahrung im Hinblick auf eine wirksame Lernstrategievermittlung. Manchen von ihnen fällt die Anwendung neuer Lernstrategien und Lernmethoden selbst schwer.

20. Meiner Meinung nach ist die Lernstrategievermittlung nicht unbedingt notwendig.

Subjektive Vorstellungen zum L3-Deutschlernen

6. Englisch hilft beim Kennenlernen der fremden Buchstaben und der deutschen Aussprache.

13. Die Methode des Auswendiglernens ist m. E. wirklich sehr gut und führt zu Lernerfolg.

69. Chinesisches Pinyin hilft den Lernenden bei der deutschen Aussprache.

65. Die chinesischen Studenten müssen Englisch und Chinesisch gut beherrschen – das reicht dann schon. Mehrsprachigkeit ist unnötig. Nur wenn sie sich für das Lernen von Fremdsprachen interessieren, dann...

67. Fleiß ist wichtiger. Mehr zu kommunizieren und zu üben sind der Königsweg. Es gibt beim Lernen einer Fremdsprache nicht viel Technik.

33. Es ist sehr nützlich, ihren Lernvorrat beim Wortschatzlernen und -üben zu nutzen. Besonders für Anfänger, nein, eigentlich für Fortgeschrittene, ist es noch notwendiger.

64. Die Lebensumgebung ist entscheidend. Die Leute um sie herum sprechen Chinesisch. Somit sehen sie auch keinen Grund dafür, Fremdsprachen zu lernen.

Subjektive Vorstellungen zum Deutsch-als-L3-Lernen

31. Das potenzielle Vorwissen aus dem Englischen ist sehr nützlich. Aber meiner Meinung nach brauchen wir Lehrer diesen Lernvorrat nicht unbedingt im Lehrprozess zu Nutzen machen. Wir brauchen den Lernenden nur zu sagen, dass der Rückgriff auf Englisch sich positiv auf das Lernen der deutschen Sprache auswirkt.

21. Die Begriffe und Wörter, die im Chinesischen keine, jedoch im Englischen eine Entsprechung haben, sind natürlich auch mithilfe des Englischen viel leichter zu erklären.

26. Ich glaube, dass die Lernenden durch mehrmaliges Berichten auf die richtige Bahn gebracht werden.

28. Wenn die Lernenden stetig die richtige deutsche Aussprache hören, korrigieren sie früher oder später ihre falsche Aussprache. Doch sie müssen ihre Aussprachefehler auch selbst bemerken.

25. Falls der Lehrer einmal falsche Regeln erläutert, werden diese möglicherweise langfristig gemerkt.

32. Dies werden sie im Laufe der Zeit selbst bemerken.

27. Die tief sitzenden Fehler im Wortschatz kann man nicht durch Berichtigen oder Vergleichen korrigieren. Das braucht Zeit.

29. Es hilft wenig, die englische Aussprache mit der deutschen Aussprache zu vergleichen. Die Lernenden müssen sich an die deutschen Ausspracheregeln gewöhnen. Es ist einfach so und braucht nur etwas Zeit.

22. Es ist bis jetzt nicht notwendig, Chinesisch oder Englisch beim Lernen der Grammatik zu nutzen. Zumindest ist Englisch wenig hilfreich bei der Vermittlung der Satzstruktur bzw. bei der Interferenzfehlerkorrektur.

Deutsch lehren

2. Manchmal erspare ich mir die englische Übersetzung und ermutige stattdessen die Lernenden, selbst die englische Sprache zu Hilfe zu nehmen.

4. Ich lasse meine Lernenden den neuen Begriff bzw. das neue Wort zunächst erraten. Ich finde, dass diese Methode sehr effektiv ist und zu gutem Lernerfolg führt.

7. Ich erkläre nur die richtige Satzstruktur und nehme keinen Bezug zur englischen Sprache

23. Im Bereich Grammatik nutze ich weder viel Englisch noch Chinesisch. Meiner Meinung nach soll man sich direkt auf Deutsch konzentrieren. Zumindest soll man in der Anfangsphase die deutschen Regeln direkt vermitteln.

11. Ich schlage den Lernenden oftmals vor: „Lasst uns das Englisch erst einmal vergessen“.

Subjektive Vorstellungen zur Lernstrategievermittlung

18. Kompetenz und Überzeugungskraft sind sehr wichtig bei der Vermittlung von Lernstrategien. Sie dürfen nicht einfach oktroyiert werden.

34. Wir unterrichten in aller Eile. Es gibt immer viele Inhalte, aber wenig Zeit. Es gibt fast keine Zeit für Lernstrategievermittlung.